

HARVESTEHUDER THC: Vom Fast-Pleite- zum Vorzeigeclass



HTHC-Präsident Cito Aufenacker präsentiert stolz den neuen blauen Kunstrasen.

Da, auf dem Weg vom Clubhaus zum Hockeyplatz, liegt ein Einwickelpapier von einem Speiseeis. Cito Aufenacker hebt es auf. Ab in den Müll damit. Alles sauber hier beim Harvestehuder THC, dafür bückt sich auch der Präsident des Vereins ganz persönlich. Aufenacker ist das Aufräumen in dem Verein ja auch gewöhnt – sozusagen.

„2009 standen wir kurz vor der Pleite“, sagt er. Mitgliederbeiträge mussten vorgezogen werden, um das zu verhindern. Jetzt strahlt hier alles! Die Clubanlage wurde gerade für 1,6 Millionen Euro reno-

viert, ein neuer Kunstrasen gelegt in „olympischem“ Blau, ein Fitnessstudio eingebaut. Mitten in Hamburg liegt die Anlage seit 1913, von der Stadt erwarben die Ur-Väter das Gelände im Stadtteil Winterhude. Zwei Drittel gehören dem Verein, ein Drittel ist von der Stadt gepachtet. Gegründet wurde der Club bereits 1891 auf der anderen Alsterseite, eben in Harvestehude, pikanterweise exakt dort, wo heute der Konkurrent Club an der Alster seinen Sitz hat.

„Wir haben eine Premiurlage mitten in der Stadt“, sagt Aufenacker. Zehn Tennisplätze gibt es

dort, eine Tennishalle, ein Schwimmbad, einen Hockeyplatz und eine Hockeyhalle. Und das Clubhaus, das einst von den Eltern der Nationalmannschaftskapitänin Julia Müller betrieben wurde. Seit 1975 verfügt der Verein in Hamburgs Norden noch über acht weitere Tennis- und zwei Hockeyplätze. Mit rund 2500 Mitgliedern stößt der HTHC dennoch an seine Kapazitätsgrenze. „Unsere Hockeyressourcen sind voll ausgeschöpft, wir brauchen einen dritten Kunstrasen“, sagt der Präsident. In der kommenden Wintersaison soll eine Tragluft-Hockeyhalle über zwei Tennisplätze die Situation zusätzlich entspannen. Etwa zehn Prozent der Mitglieder spielen Lacrosse, das seit 2002 in schwarz-gelb betrieben wird, Tennis und Hockey teilt sich etwas gleichermaßen auf die Mitgliedschaft auf, wobei viele beide Sportarten betreiben.



Der größte sportliche Erfolg der jüngsten Vereinsgeschichte: Der Hallen-Titel 2013.

2500 Mitglieder: Dritter Kunstrasen benötigt

Die Renaissance des Vereins hält seit drei Jahren an und wird von den Hockeyherren symbolisiert, die die Wachablösung in Hamburg geschafft und den Uhlenhorster HC und den Club an der Alster als Nummer eins abgelöst haben. Die Hallenmeisterschaft 2013 haben sie gewonnen und standen im Feld am vergangenen Wochenende in der Endrunde um die deutschen Meisterschaften in Hamburg.

Frühzeitig stand der Einzug in das Halbfinale fest, die HTHC-Mannschaft brillierte über weite Strecken der Bundesligarunde und zog als Sieger der Hauptrunde erstmals in die Euro Hockey League ein. „Unser Saisonziel war Platz vier“, sagt Trainer Christoph Bechmann, „das haben wir ein wenig revidiert.“ Nach dem Hallentitel hat es mit dem Double jedoch nicht geklappt. Der neue Meister Rot-Weiss Köln war im Halbfinale einen Tick cleverer und besser im Ausnutzen der Torchancen. „Wir haben aber gesehen, dass wir mit jeder Mannschaft mithalten können“, sagte Bechmann.

„Juwel“ Bechmann auf der Trainerbank

Der ehemalige HTHC-Spieler ist seit dem Sommer verantwortlicher Cheftrainer des Teams, im Jahr zuvor hatte er Club-Legende Büdi Blunck als Assistent unterstützt. Trainererfahrungen mit einem Spitzenteam hatte Bechmann allerdings schon in Köln gesammelt, das er 2009 und 2010 zum Titel führte. Aus privaten Gründen wollte er aber nach Hamburg zurück, seine Frau stammt aus der Stadt. „Wir haben nie im Leben ernsthaft damit gerechnet, dass wir solch

ein Juwel bekommen können“, sagt Aufenacker. Es hätte auch andere Angebote gegeben, aber Bechmann ist mit Blunck befreundet und fühlte sich auch als Aktiver immer wohl bei den Schwarz-Gelben: „Der HTHC ist eine Herzensangelegenheit“, begründete der 42-jährige seine Entscheidung für den Vossberg, „im Moment passt vieles im Club.“

Mit 14 Feldhockeytiteln ist der HTHC immer noch deutscher Rekordmeister bei den Damen. Ganz wesentlich prägte Greta Blunck das in den fünfziger und sechziger Jahren super erfolgreiche Team. Noch heute gehört die inzwischen 75-jährige zum Trainerstab bei den Minis, wo die Kleinsten an den Hockeysport herangeführt werden. In den neunziger Jahren schwang sich der Harvestehuder THC dann mit „Büdi“ Blunck, Kai Hollensteiner und Michael Green auch bei den Herren zu einer Größe in Deutschland auf. 1996, 1998, 2000 wurde die deutsche Feldmeisterschaft gewonnen, 1994 und 1996 die Hallenmeisterschaft. Neben deutschen Nationalspielern wie Bechmann, Christian Stengler oder Clemens Arnold heuerten Weltstars wie Teun de Nooijer oder der Pakistaner Ahmed Shabaz am Vossberg an. „Das hat uns eine ganze



DHZ-Serie

Im August 2005 startete die Deutsche Hockey Zeitung eine neue Serie. In loser Folge sollen Hockeyclubs aus dem ganzen Bundesgebiet (große und kleine; leistungsstärkere und -schwächere) vorgestellt werden. Dabei gibt es einen kurzen Abriss über die wichtigsten Daten der Vereinsgeschichte, über Größe, Tätigkeitsfelder und besondere Veranstaltungen des Clubs.

Welche Maßnahmen unternimmt der Verein zur Gewinnung und Bindung von Mitgliedern? Was tut man fürs Clubleben? Wie ist die Verwaltungs- und Trainingsarbeit strukturiert? Welchen Ambitionen, sportlich wie gesellschaftlich, geht man nach? – alles Fragen, auf die in dieser Serie eingegangen werden soll. Hockeyvereine und -abteilungen, die interessiert sind, in diese DHZ-Serie aufgenommen zu werden, wenden sich bitte an die DHZ-Redaktion (E-Mail: redaktion@hockey-zeitung.de)

Stange Geld gekostet“, sagt Aufenacker heute, „so etwas machen wir nicht mehr.“ Zu viel Geld.

Anfang der 2000er Jahre nahmen die finanziellen Sorgen zu, Nachwuchsspieler aus der Jugend mussten integriert werden, die aber wie Tobias Hauke 2008 irgendwann mangels Perspektive den Verein verließen. 2009 war der Tiefpunkt erreicht. Die Herrenmannschaft stieg aus der Bundesliga ab. 1. Vorsitzender damals war HTHC-Idol Blunck, der 2007 die Vereinsspitze übernahm, weil es sonst keiner machen wollte. „Keine glorreiche Zeit“, sei es gewesen, sagt der Olympiasieger von 1992, „wir hatten zu wenig Mitglieder und zu viele langfristige Verbindlichkeiten.“ Für Hockeyhalle und Kunstrasenplatz galt es Zins und Tilgung zu begleichen, etwa ein Viertel der Jahreseinnahmen seien dafür draufgegangen, erinnert sich „Büdi“, zwischen 50 000 und 100 000 Euro jährlich sei das gewesen, „Altlasten“. Blunck bat schließlich seinen Freund und Mitspieler Cito Aufenacker um Hilfe und übernahm als Trainer die Herrenmannschaft.

Greta Blunck noch immer als Trainerin aktiv

Der 42-jährige hat eine Unternehmensberatung in der Sozialwirtschaft und kennt sich also aus beim „Verschanken“, „neu Aufstellen“ und „Umordnen von Prozessen“. „Nur kurz“ wollte er den Job machen, um zu helfen. Jetzt hat er Spaß an der Aufwärtsdynamik – und wirkt auch stolz.

Sportliches Aushängeschild des Clubs: Doppelolympiasieger Tobias Hauke hoch zu Ross, geführt von Christian Blunck, dem zweiten HTHC-Olympiasieger

Unnötige Kosten wurden abgestellt, Mitgliedsbeiträge konsequent eingetrieben, an ein „Wir-Gefühl“ im Club appelliert, die Mitgliederzahl von 1700 auf 2500 gesteigert. Die Wiedergeburt des HTHC blieb schließlich auch dem Europäischen Hockey-Verband (EHF) nicht verborgen. Als „Club des Jahres 2012“ wurden der Verein ausgezeichnet. Bewertet wurden in erster Linie die Jugend- und Nachwuchsarbeit, das Wachstum im Mitgliederbereich und das soziale Engagement des Vereins. Die sportlichen Erfolge spielten keine Rolle, auch gibt es kein Geld für die Auszeichnung.

Für die Leistungsmannschaften wurde ein Förderverein gegründet. Mit umliegenden Schulen gibt es eine enge Zusammenarbeit. Für die Top-teams ist auch die Kooperation mit der privaten, aber staatlich anerkannten „International Business School of Service Management“ bedeutend, bei der Bundesligaspieler wie Sebastian Feller studieren. „Wirtschaftlichkeit vor Sportlichkeit“, lautet jetzt das Credo im Verein. „Der Wiederaufstieg der Herrenmannschaft 2010 war wie ein Symbol für den Aufwärtstrend“, meint Aufenacker. Danach kehrte auch Hauke aus Köln zurück. Noch so ein Symbol. Aber da soll noch mehr kommen, für den Verein und für die Mannschaft. „Erfolge helfen für das Image des Clubs“, weiß Blunck, „und ich bin mir sicher, dass wir noch einige blaue Meisterwimpel holen werden.“

AH



Harvestehuder THC

10. Juni 1891 Gründung als Harvestehuder Lawn-Tennis-Club

1. Vorsitzender: Cito Aufenacker

Abteilungen: Hockey, Tennis, Lacrosse

Sekretariat: Daisy Pongs, E-Mail: pongs@hthc.de, Tel: 040 - 2700113

Internet: www.hthc.de